



Mission: Klima retten!

powered by heaven

Evangelische Kirche von Westfalen



Thema: Klima retten!

Dass der Klimawandel stattfindet, ist bekannt, auch welche Folgen er hat: Fluten in Pakistan und Australien, die Felder verwüsten und Menschen vertreiben; 36°C im Mai in Deutschland und Schneemassen im Winter; Tornados, die in den USA Häuser wegfeigen; Dürre in Ostafrika, die Vieh und Menschen sterben lässt. Von alldem berichten Zeitungen, das Fernsehen u.v.m. Auf internationalen Konferenzen debattieren Vertreter aller Länder seit Jahrzehnten über den Klimaschutz und was getan werden müsste. Um die Notwendigkeit das Klima zu schützen, wissen (fast) alle, aber gleichzeitig tun alle noch zu wenig. Es ist wichtig, dass noch in

diesem Jahrzehnt die Weichen gestellt werden für Klimaschutz – bei uns, in Deutschland, weltweit. Und es sind schon viele unterwegs für Klimaschutz. Windräder drehen sich in China, Solaranlagen werden in Barbados installiert und Menschen steigen vom Auto auf Bus und Bahn um. Jetzt kommt es darauf an, dass noch mehr Menschen sich auf den Weg machen, dass Blockaden weggeräumt werden, Sackgassen und Umwege möglichst verhindert werden. So dürfen in Deutschland keine weiteren neuen Kohlekraftwerke entstehen, als die im Bau befindlichen und genehmigten. Ineffiziente Altkraftwerke müssen möglichst schnell abgeschaltet

Thema: Klima retten!

werden. Für Spritschlucker darf kein Platz auf der Straße sein, Energie und Ressourcen dürfen nicht mehr verschwendet oder unnütze Dinge produziert werden.

„Besser – Anders – Weniger“, dieses Prinzip umzusetzen, darauf kommt es jetzt an.

Die Studie:

„Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“ beschreibt die notwendigen Veränderungen wie folgt: Wir müssen unser Wirtschafts- und Lebensmodell von einem „Öltanker“ zu einem „Segelschiff“ umbauen. Ein Öltanker ist gekennzeichnet durch hohen Ressourcenverbrauch, Naturvergessenheit und maximale Leistungskraft. Das Segelschiff steht für den ökologischen Wohlstand: wenig Material, Naturverträglichkeit und maßvolle Leistung.

Die Faustregel lautet deshalb:

„Besser – Anders – Weniger“

POWERED BY HEAVEN!

Wir wollen bewegen, was wir hier vor Ort bewegen können. Wir werden sicherlich damit nicht die Welt retten können und auch nicht das weltweite Klima. Aber wir können – wenn auch mit kleinen Schritten – in die richtige Richtung gehen. Wir können zeigen, dass es anders geht, dass wir Mut und Kraft haben, neue Wege zu gehen und andere mitzunehmen, dass wir keine Ausreden und Versprechungen mehr hören wollen, sondern dass Klimaschutz heute und hier und mit uns beginnt.

Und wir wollen zeigen,

- dass wir von der Hoffnung getragen sind, dass die Welt von heute nicht am Ende ist, sondern eine Zukunft hat, wenn wir die Herausforderungen ernst nehmen und entsprechend handeln,
- dass wir nicht auf Kosten anderer Menschen und der Umwelt Dinge anhäufen müssen,

Gott kann diese Welt retten. Gott kann auch das Klima retten. Aber er will, dass wir dabei mitarbeiten.

Desmond Tutu

- dass wir Teil der Schöpfung sind und nicht das Letzte aus ihr herausholen, dass wir sie bebauen und bewahren können,
- dass unsere Mitmenschen die gleiche Würde und die gleichen Rechte haben wie wir,
- dass wir die Kraft haben, die Welt ein Stück zu verändern.

Uns freiwillig zu begrenzen, für das Leben der Mitschöpfung und Mitmenschen einzutreten, das hat Christus uns ermöglicht. Wir müssen nicht nach immer mehr streben auf Kosten anderer. Ein neues und reicheres Leben ist uns verheißen. Und diese Hoffnung auf eine andere Welt lässt uns heute anders handeln. Diese Hoffnung wollen wir einbringen, um unseres für die Bewahrung der Schöpfung, für mehr Gerechtigkeit, für Klimaschutz beizutragen.

GEMEINSAM

Und damit sind wir nicht allein. Viele sind bereits dabei, in der Evangelischen Kirche von Westfalen, in Kommunen, in Umwelt- und Eine-Welt-Gruppen und auch in Partnerkirchen z. B. in Tansania und Indonesien.

Der „Grüne Hahn“ ist in der westfälischen Kirche ein solches Zeichen für Klimaschutz vor Ort. Engagierte Menschen in Kirchengemeinden, in Einrichtungen etc. kümmern sich darum, dass Schritt für Schritt weniger Energie, Wasser u. a. verbraucht wird. Oder „Zukunft einkaufen“. Hier geht es darum, dass wir mit jedem Euro, den wir ausgeben, auch etwas für den Klimaschutz tun können, indem wir z. B. Recyclingpapier für den Drucker kaufen und nicht Papier aus frischem Zellstoff. In Tansania und Indonesien beraten und unterstützen Klimaexperten der Vereinten Evangelischen Mission die Kirchen bei Klimaschutzprojekten. Solarlampen werden in Dörfern in West-Papua installiert.



Daneben ist es aber auch notwendig, dass die Politikerinnen und Politiker das Richtige tun. Und da gilt es auch, sich einzumischen, die Stimme für Klimaschutz zu erheben, z. B. in Bündnissen mit anderen wie der „Klima-Allianz“. Hier fordern Kirchen gemeinsam mit Umwelt- und Eine-Welt-Verbänden sowie Gewerkschaften die richtigen politischen Entscheidungen ein. So z. B. wenn es darum geht das Energiekonzept der Bundesregierung konsequent umzusetzen, aber auch dass ausreichend Geld bereit gestellt wird, um erneuerbare Energien, aber auch Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel in Entwicklungsländern zu finanzieren.

Auf was es jetzt ankommt!

Die Katastrophe von Fukushima hat viel verändert und die **Energiewende** in Deutschland beschleunigt. Dies ist eine einmalige Chance. Deutschland kann als Industrieland zeigen, dass es in absehbarer Zeit ohne Atom und Kohle geht und somit zum internationalen Vorreiter werden. Damit diese Energiewende gelingt, müssen alle mitmachen.

Mit besserer Technik und ohne Komfortverlust kann sich Europa 40 Prozent des Energieverbrauchs sparen.

Das A und O ist es dabei, Energie einzusparen. Energiesparlampen und LEDs sind ein erster Schritt, aber noch lange nicht genug. Es kommt darauf an, mit weniger Energie zu wirtschaften, zu wohnen, zu kochen, zu kühlen, Computer und Handy zu nutzen, uns fortzubewegen. Wenn Deutschland alle Energieeinsparpotenziale ausschöpft, dann sind zehn Atomkraftwerke überflüssig. Dies spart neben der Energie auch Geld, jährlich bis zu 19 Mrd. Euro. Energiesparen ist die wichtigste Energiequelle.

Neben „Weniger Energie“ müssen die erneuerbaren Energien ausgebaut werden. Atomstrom darf nicht dauerhaft durch mehr Kohlestrom ersetzt werden, denn Kohlekraftwerke heizen den Klimawandel an.

Auch beim **Unterwegs sein** ...kommt es darauf an, mit weniger Energie und klimafreundlicher von A nach B zu kommen oder auch manches nicht zu tun. Denn der Verkehr ist der Be-

reich, in dem die Emissionen am rasantesten steigen. Hinzu kommt, dass zunehmend Zuckerrohr, Palmöl, Mais und Raps als Biosprit im Tank landen und Land und Nahrungsmittel immer teurer und knapper werden. Auch deshalb ist ein Umstieg auf Bus, Bahn und Fahrrad wichtig.

Das tägliche Brot – ist heute viel zu häufig Wurst und Fleisch. Um die Futtermittel zu gewinnen, wird in Südamerika täglich eine Fläche Regenwald gerodet, die so groß ist wie ein Fußballfeld! Dabei ist der Regenwald eine natürliche CO₂-Senke und beeinflusst das Klima der Region, z. B. die Regenmengen.

Wenn wir weniger Fleisch essen und der Sonntagsbraten wieder zum Sonntagsbraten wird, ist schon viel gewonnen.

1 kg Erdbeeren – die CO₂ Bilanz

im Dezember aus Südafrika: 12 kg

im Sommer aus der Region: 300 g

bio und regional: 240 g

Und es spielt auch eine große Rolle, was wir wann essen: Müssen Erdbeeren im Dezember aus Südafrika zu uns geflogen werden? Kommt der Salat aus der Region? Sind die Äpfel bio oder nicht? Als Verbraucher könnt ihr mit jedem Euro mitbestimmen. Nutzt die Chance und zeigt damit, was ihr wollt. Darauf reagieren Unternehmen, seien sie noch so groß.

Auch bei der Verpackung könnt ihr dem Klima viel ersparen. Wenn ihr z. B. von Flaschenwasser auf Leitungswasser umsteigt, schont ihr euren Geldbeutel und die Umwelt. Flaschenwasser verursacht 90 bis zu 1.000 Mal mehr Umweltbelastungen als Leitungswasser, z. B. durch den Transport. Bei Wasser aus Einwegflaschen fällt diese Ökobilanz noch viel verheerender aus.

Trinken, Kochen, Duschen, – wir verbrauchen täglich ca. 130 l **Wasser**. Aber eigentlich nutzen wir noch viel mehr Wasser, das sogenannte virtuelle Wasser. Dieses Wasser wird gebraucht, um Klamotten, Computer, Handys oder Fleisch herzustellen. Davon verbrauchen wir in Deutschland ca. 4.000 Liter/Kopf und Tag. In einer Jeans z. B. stecken 6.000 Liter Wasser, in einem Kilogramm Rindfleisch sogar 14.000 Liter. Der enorme Wasserver-



brauch für bestimmte Produkte und der Klimawandel verschärfen die Wasserknappheit für viele Menschen und damit den „Kampf ums Wasser“. Arme Menschen in Afrika, Asien, Lateinamerika sind bei diesem Kampf häufig die Verlierer. Ihnen fehlt dann das Wasser, um ihre Felder zu bewässern, das Vieh zu tränken und sie müssen ihre Heimat verlassen. Weniger zu verbrauchen, weniger zu konsumieren – das ist es, was wir tun können und müssen, um das knappe Gut Wasser zu schützen.

Klima retten!

DU WIRST GEBRAUCHT!

Prüf, wo du etwas besser, etwas anders machen kannst. Schon beim Einkauf oder Unterwegssein kannst du eine Menge tun. Und weil es gemeinsam leichter geht, versuch andere für Klimaschutz zu gewinnen, Freunde, die Familie, die Nachbarn, aber auch die, die in Politik und Wirtschaft entscheiden.

Überzeuge z. B. deine Freundinnen und Freunde davon eine Klima-Aktion zu machen, entwickelt zusammen Ideen und setzt sie um. Was euch wichtig ist, sagt es anderen weiter. Und zeigt eurer Kirchengemeinde, eurer Kommune, was ihr von ihnen erwartet. Bringt eure Jugendgruppe, euren Jugendverband dazu, dass sie aktiv für das Klima werden. Schreibt Verantwortlichen in

Politik und Wirtschaft.

PACKT ES AN!

Sucht andere Leute, die Lust haben gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen. Das können z. B. Leute aus deiner Jugend- oder Konfirmanden-Gruppe sein, aus der Gemeinde, deiner Schule oder deinem Sportverein. Und dann überlegt euch, was ihr für's

Klima tun wollt und könnt. In den Heften der Aktions- und Ideenmappe und auf der Homepage findet ihr viele Anregungen.

Das Team der Kampagne unterstützt euch gern, z. B. wenn ihr einen Carrotmob organisiert, in eurer Gemeinde einen Jugendgottesdienst plant, einen Wettbewerb „Wir suchen den Klimastar!“ initiiert, die Wanderausstellung „Mission: Klima retten!“ zeigen möchtet, ihr mehr wissen wollt, Informationen zu Referenten oder Filmen braucht u.v.m.

„Mission: Klima retten!“ – so geht's:

Jessica und Finn aus Detmold organisieren
Veggie-Kochkurse in der Schule

Luca und Marc veranstalten einen
Klima-Spendenlauf auf
dem Stadtfest in Soest

Pia, Moritz und Lennart laden in ihre
Jugendkirche in Hamm ein – zu einem
politischen Nachtgebet über
Atomenergie

Hannah und Alex überzeugen ihre Gemeinde bei
„Zukunft einkaufen“ mitzumachen

Emma und Benni laden ein zu einer **Ökostrom-
wechsellparty** in Bielefeld

Jana und Lukas machen einen
Carrotmob in Ister

Marcel und David machen einen
Klima-DVD-Abend

Tom chattet mit Jugendlichen aus Indonesien über
Sonnenenergie

Und Du...

www.poweredbyheaven.de



Dieses Heft ist Bestandteil der Aktions- und Ideenmappe
für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit.

Herausgeber:

Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen
Kirche von Westfalen (EKvW)
Amt für Jugendarbeit der EKvW
Amt für Mission, Ökumene und kirchliche
Weltverantwortung der EKvW
Vereinte Evangelische Mission

Schwerte, Dortmund, Wuppertal, 2011

Autorinnen:

Ann-Katrin Becker, Katja Breyer

Bildernachweis:

www.monzeurfile.com S. 2, 3

© „HOME“ an ELZEVR FILMS/EUROPACORP coproduction S. 2, 3
DIE.PROJEKTOREN S. 1, 4.

Internet:

www.poweredbyheaven.de

gefördert vom Evangelischen Entwicklungsdienst



**Mission:
Klima retten!**
powered by heaven